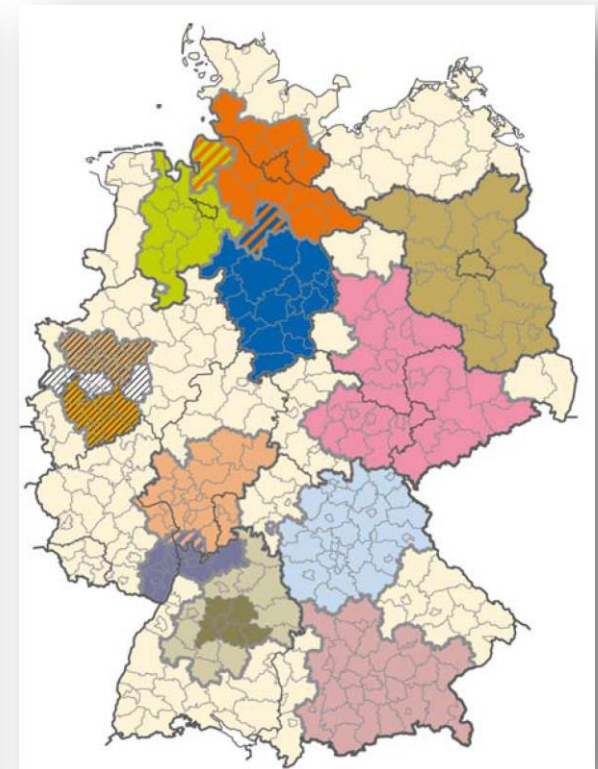
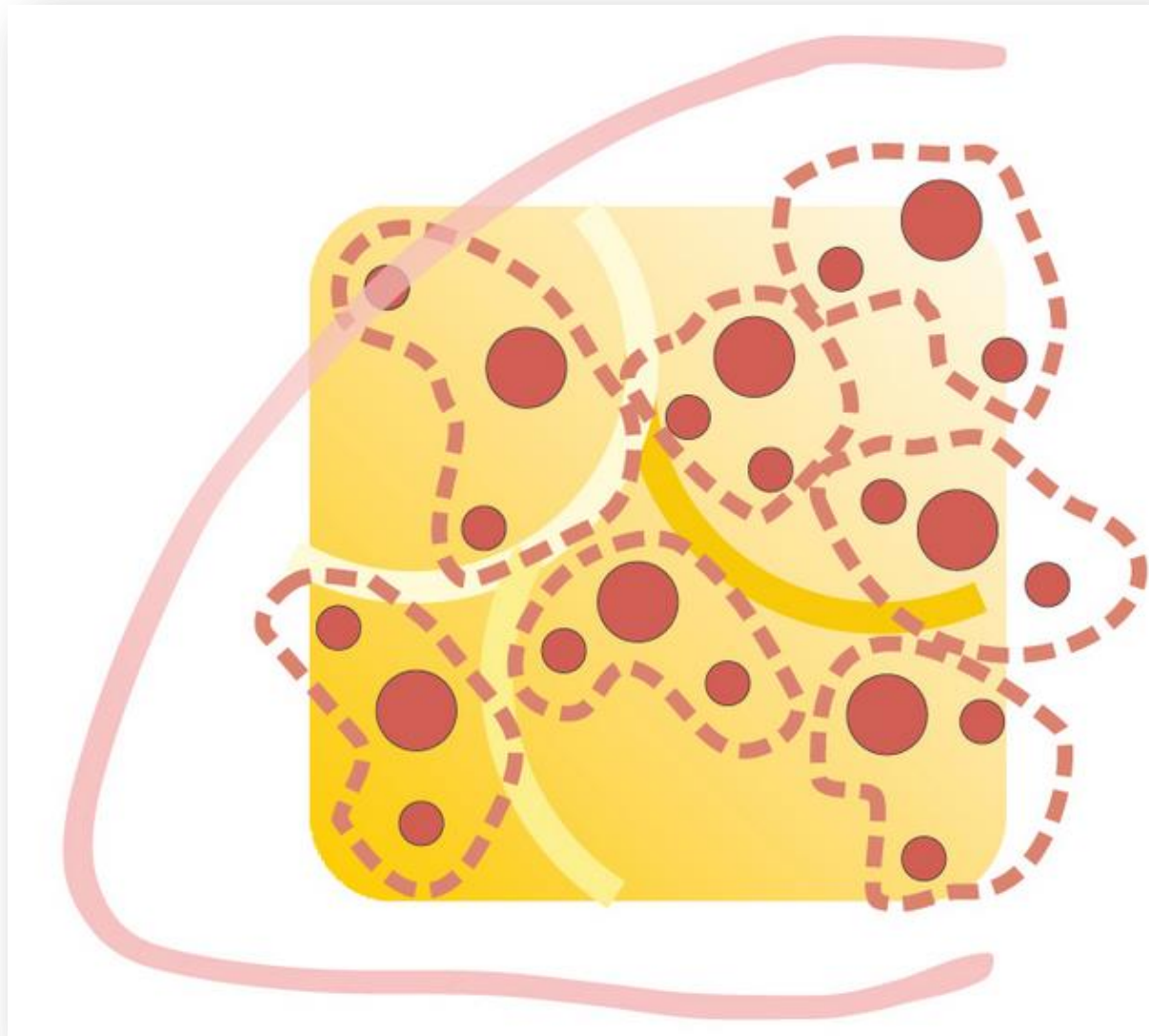


Metropolisierung, Resilienz, Konvergenz?

Zur Performance von Metropolregionen in der Wirtschaftskrise

Dipl.-Geogr. Markus Neufeld
Rauischholzhausen, 25. April 2015



EUREK (1999), BBSR (2011), Basten (2007), Blotevogel (2010), Krätke (2007, 2009), KOM (2014), Kunzmann (2010), Leber & Kunzmann (2006), Neubauer & Tamásy (2012)

- ▶ Hält das Metropolisierungsparadigma der Krise stand?
 1. Wie haben die Metropolregionen in Europa während der Krise performed?
 2. Welche Auswirkungen hat dies auf die Entwicklung regionaler Disparitäten?

Vgl. KOM (2013), Musil (2014), Dijkstra (2009), Dijkstra et al. (2013)

- ▶ Wie lassen sich diese Entwicklungen wirtschaftspolitisch interpretieren?

Vgl. Karl (2012), Büscher & Arsel (2012), Hadjimichalis (2011)

	(neo-)liberal	keynesianisch	(neo-)marxistisch
Maxime	Liberalisieren!	Intervenieren!	Regulieren!

Maier et al. (2006), Myrdal (1957), Perroux (1953), Marx & Engels (1848)

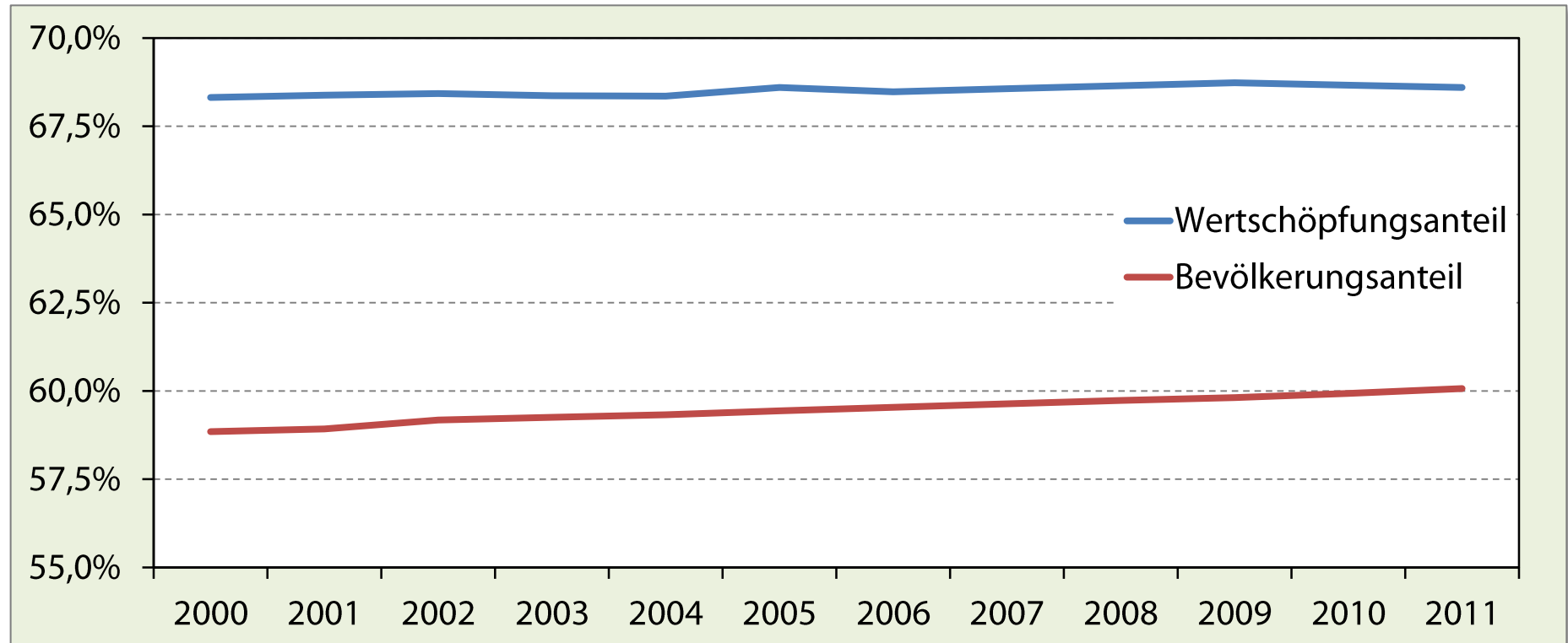
Metropolregion = ?

Ebene	Bezeichnung	Regionalisierung	Regionalisierungstyp	Quellen
Global	Global City, World City	Concentration of global economic functions/advanced producer services	Funktional	Beaverstock et al. (1999), Taylor (2001), GaWC Research Network, Sassen (1991)
EU	Metropolregion	Konzentration metropolitaner Funktionen	Funktional	BBSR (2011), Blotevogel & Schulze (2009), Blotevogel (2010)
	Metropolitan European Growth Area (MEGA)	(large and) outstanding Functional Urban Areas (FUA)	Funktional	ESPON (2004)
	Metropolitan regions (metros)	(groupings of) NUTS 3-regions with 250.000+ inhabitants	Funktional	COM (2008), Dijkstra (2009), Dijkstra & Poelmann (2011)
national	Europäische Metropolregion	Konzentration metropolitaner Funktionen	Funktional, diskursiv administrativ, normativ	Schulz (2012), MKRO (1995)
Regional	Europäische Metropolregion	Freiwilliger Zusammenschluss von Gebietskörperschaften (i.d.R. Lkr.)	Diskursiv, administrativ	Basten (2009), Blotevogel (div.)

Vgl. Adam & Göddecke-Stellmann (2002), Kawka (2013), Musil (2014)

Siedlungsstrukturelle Gebietstypen (NUTS 3)		Beispiel	n	BIP-Anteil 2011
Metropol-regionen	Capital city region	Berlin	71	24%
	Second tier metro region	München	37	21%
	Smaller metro region	Karlsruhe	233	23%
Städtische/ verdichtete Räume	Predominantly urban regions	Oberbergischer Kreis	36	2%
	Intermediate regions, close to a city	Düren	238	13%
	Intermediate, remote regions	(La Palma)	13	1%
Ländliche Räume	Predominantly rural regions, close to a city	Lkr. Passau	291	13%
	Predominantly rural, remote regions	Freyung-Grafenau	117	3%

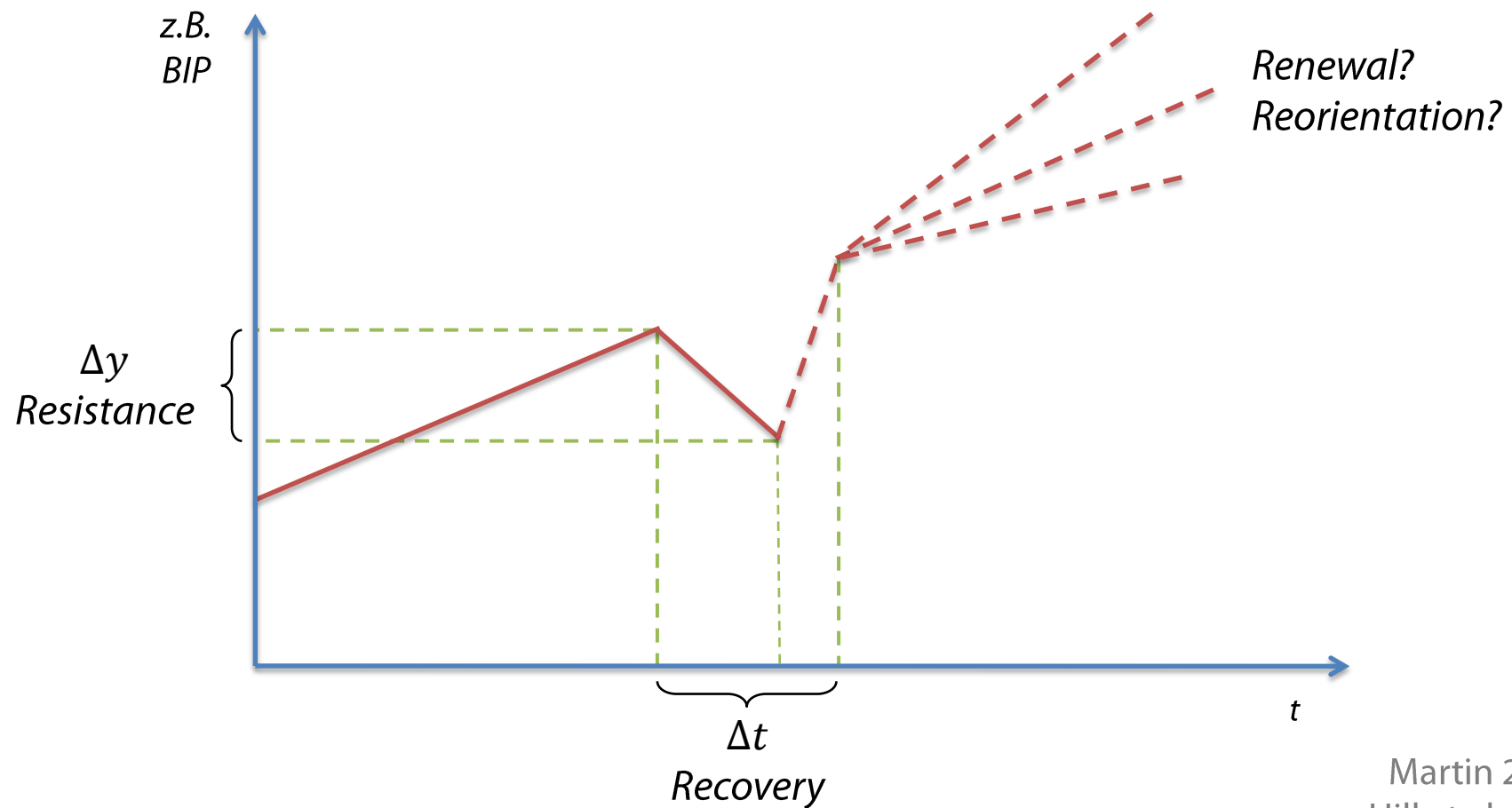
Monfort (2009), Eurostat/Dijkstra & Poelmann (2011, 2014), vgl.BBSR (2009), Schmidt-Seiwert (2009)



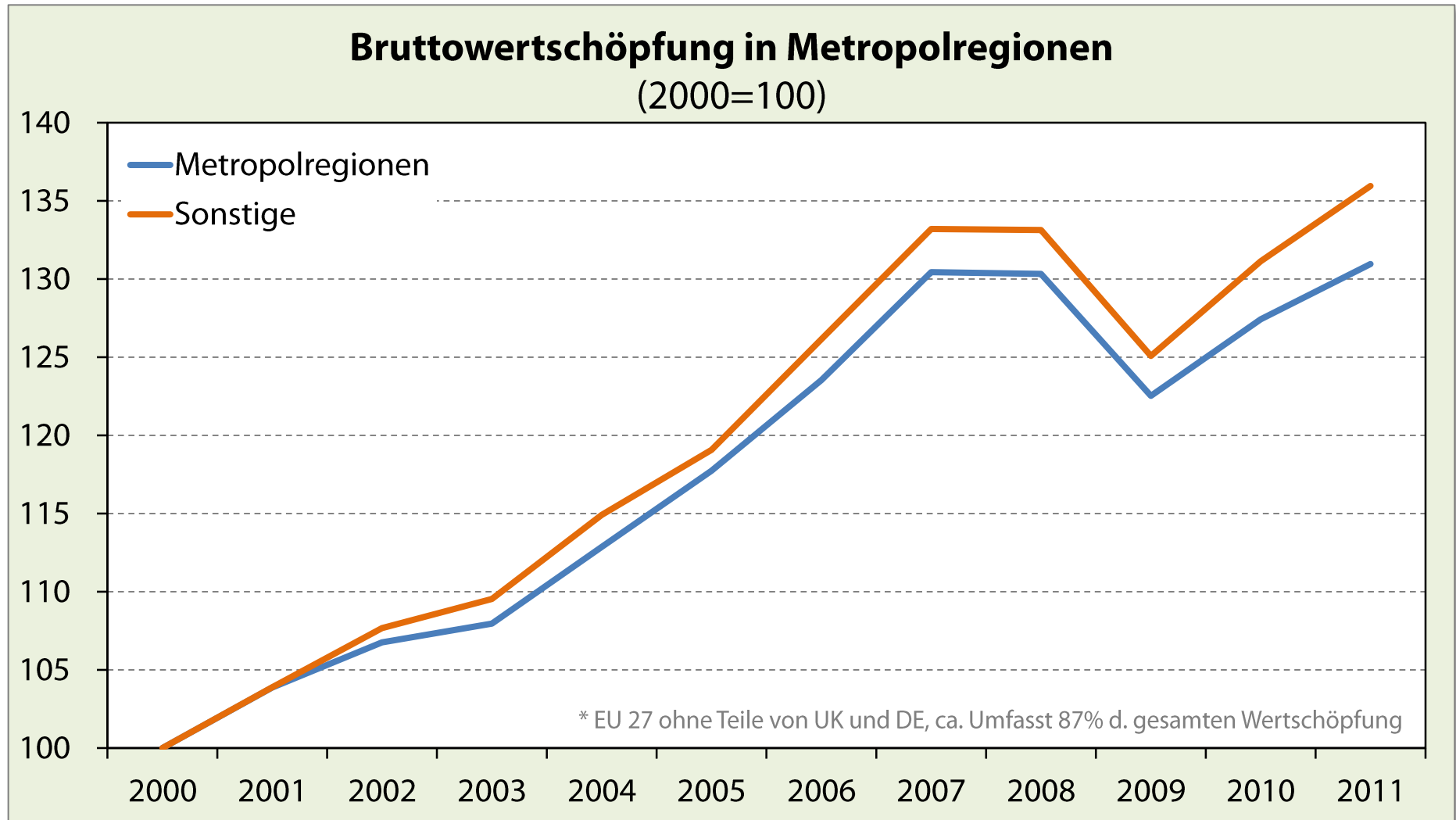
Eigene Darstellung nach Eurostat, Vgl. Dijkstra et al. (2013), Basten (2007)

	(neo-)liberal	keynesianisch	(neo-)marxistisch
Maxime	Liberalisieren!	Intervenieren!	Regulieren!
Metropolisierung	Skalen- und Agglomerationseffekte, Faktorwanderungen	Räumliche/sectorale Polarisierung	Akkumulation von Kapital

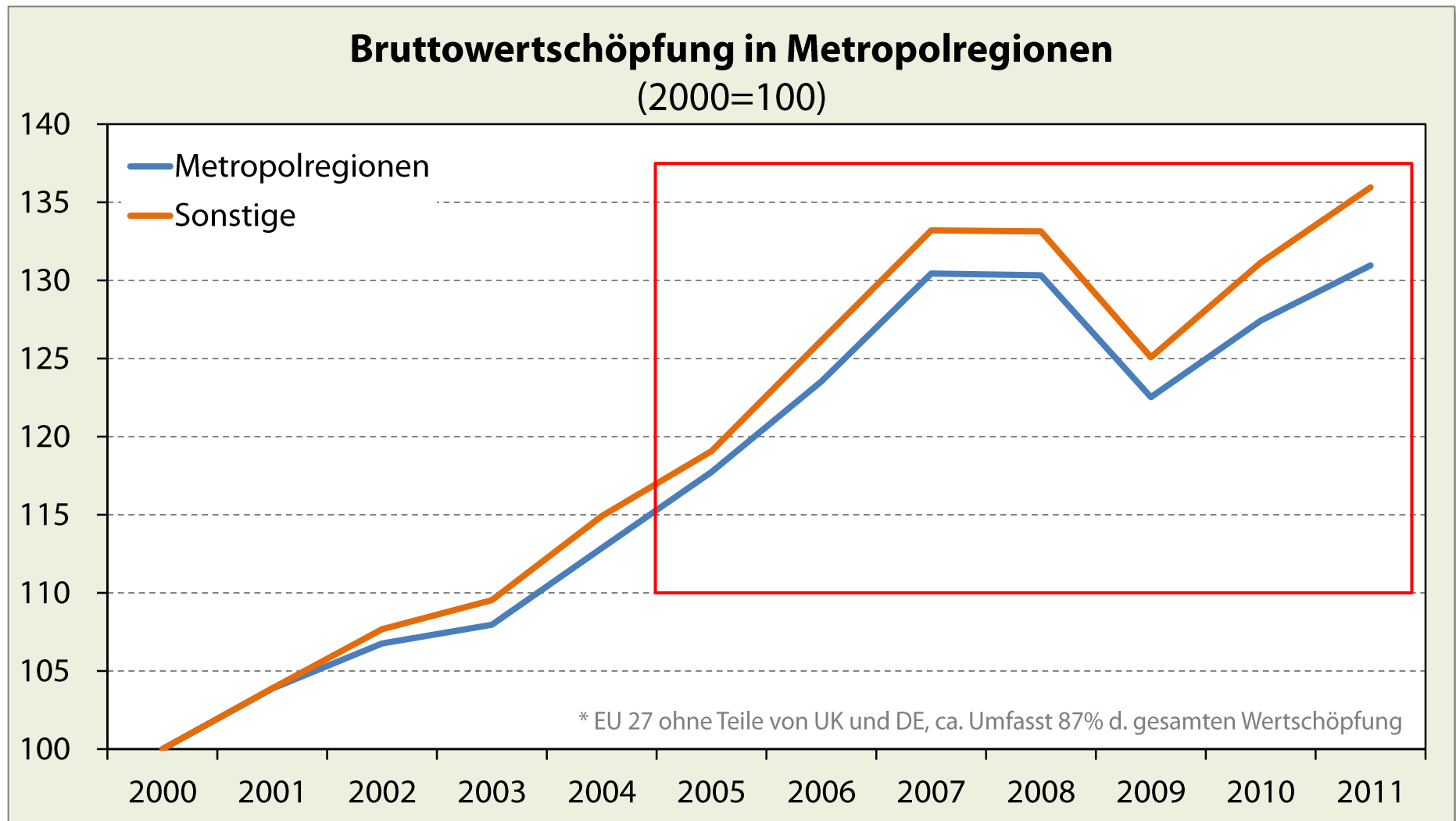
Maier et al. (2006), Myrdal (1957), Perroux (1953), Marx & Engels (1848)



Martin 2012;
Hill et al. 2010

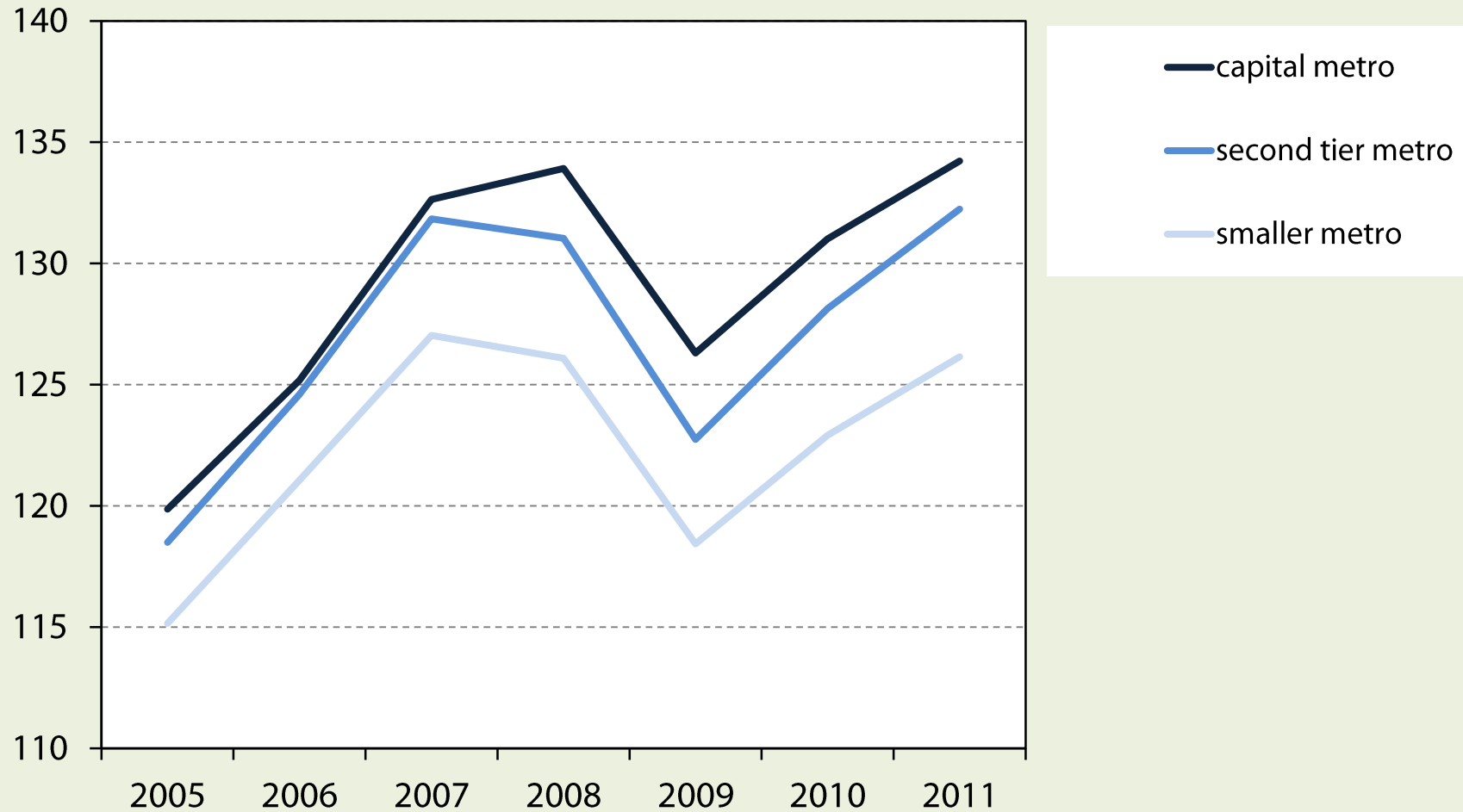


Martin (2012), Hill et al. (2010), Hahne (2013), Wilkinson et al. (2010), Dijkstra et al. (2013)

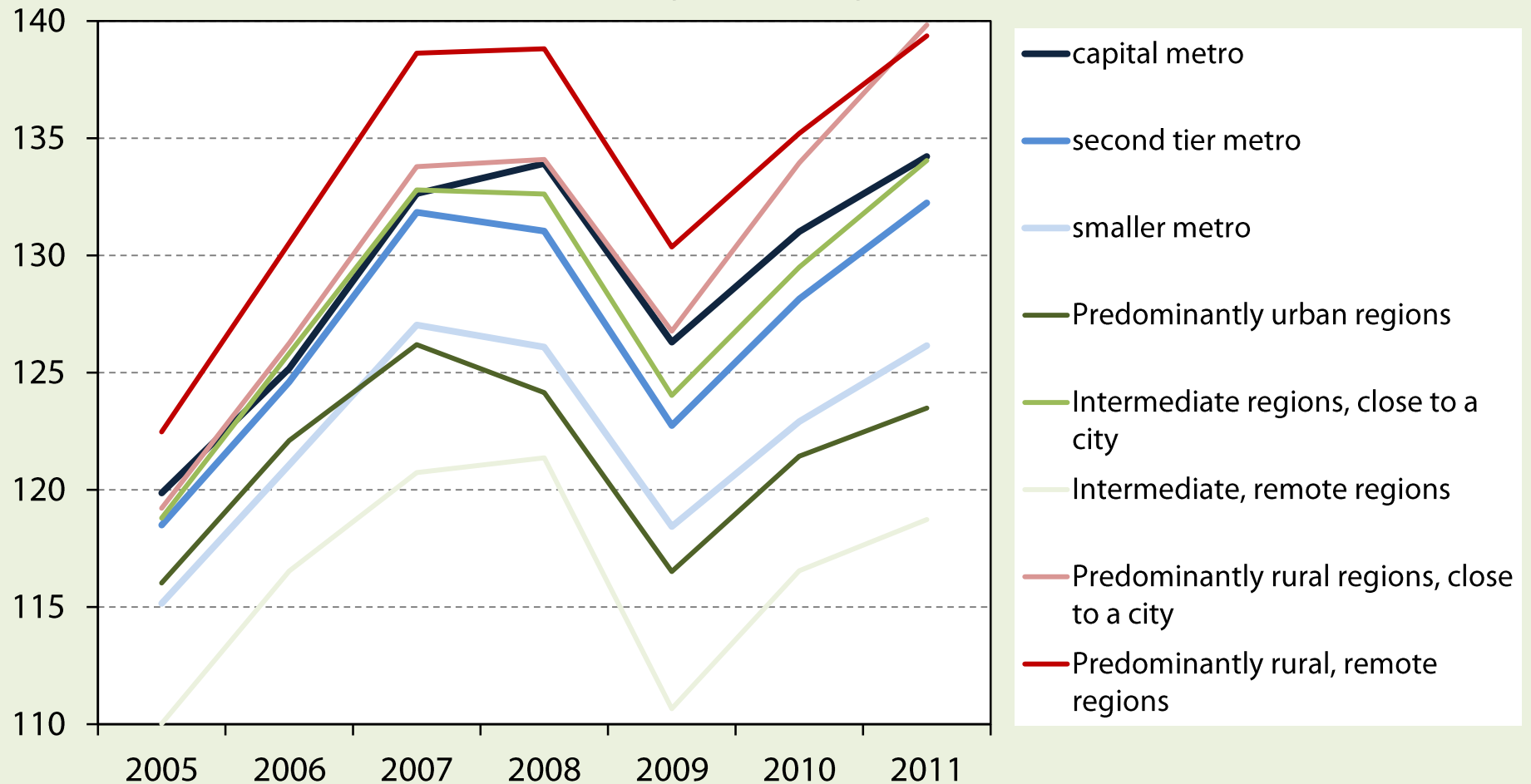


Martin (2012), Hill et al. (2010), Hahne (2013), Wilkinson et al. (2010), Dijkstra et al. (2013)

Bruttowertschöpfung in Metropolregionen (2000=100)



Bruttowertschöpfung in siedlungsstrukturellen Gebietstypen (2000=100)



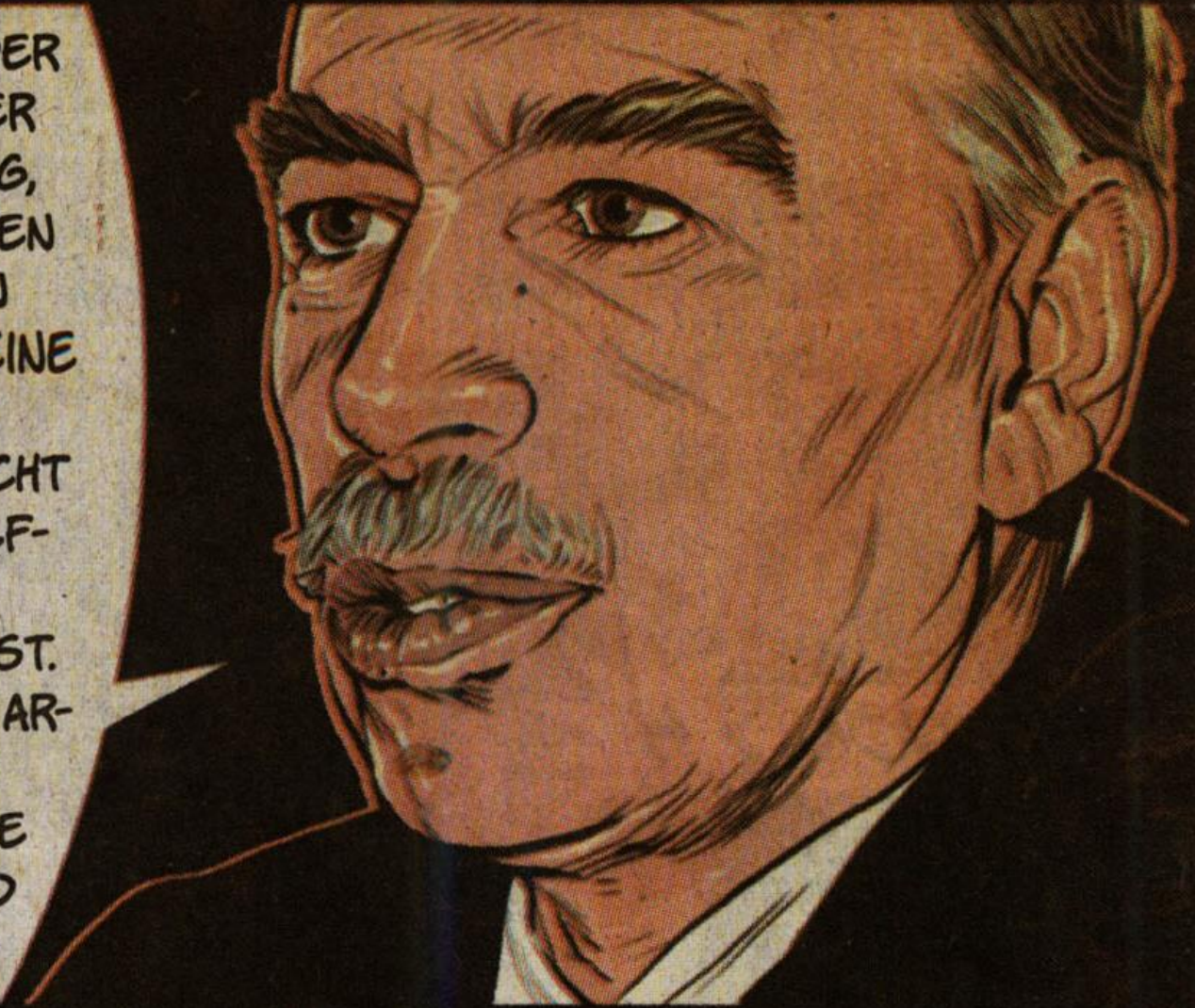


MEINEN
GLÜCK-
WUNSCH.

DIE MENSCHEN HABEN
EINEN NATÜRLICHEN HANG, ZU TAU-
SCHEN, ZU HANDELN UND EINE SACHE
GEGEN EINE ANDERE AUSZUWECH-
SELN. UND DAS NICHT UM DES GE-
MEINWOHLES WILLEN, DAS IST NUR
EINE POSE DER KAUFLEUTE.

WIR SOLLTEN
NICHT AN IHRE HUMANITÄT
APPELLIEREN, SONDERN AN IHRE
EIGENLIEBE! JEDERMANN WIRD IN
DIESEN WIE IN VIELEN ANDEREN
FÄLLEN VON EINER UNSICHTBAREN
HAND GELEITET, EINEN ZWECK ZU
FÖRDERN, DEN ER IN KEINER
WEISE BEABSICHTIGT HAT.

IN SO EINER SITUATION: JA. DER KAPITALISMUS BERUHT AUF DER MERKWÜRDIGEN ÜBERZEUGUNG, DASS WIDERWÄRTIGE MENSCHEN AUS WIDERWÄRTIGEN MOTIVEN IRGENDWIE FÜR DAS ALLGEMEINE WOHL SORGEN WERDEN. ABER SO VERHÄLT ES SICH EBEN NICHT IMMER. DA KANN ES SOGAR HILFREICH SEIN, WENN DER STAAT EINFACH LÖCHER GRABEN LÄSST. ERST ERHÖHT SICH DANN DAS ARBEITSVOLUMEN, SPÄTER ABER AUCH DIE NATIONALE DIVIDENDE AN BRAUCHBAREN GÜTERN UND DIENSTLEISTUNGEN.





AM ENDE IST
ALLES EINE FRAGE DER
MACHTVERTEILUNG. SAGEN
SIE, HABEN AUCH DIE KAPITA-
LISTEN FÜR DIE KRISE
BEZAHLT?

BISHER KAUM.
DIE GROSSEN VERMÖ-
GEN SIND WEITER
GEWACHSEN.

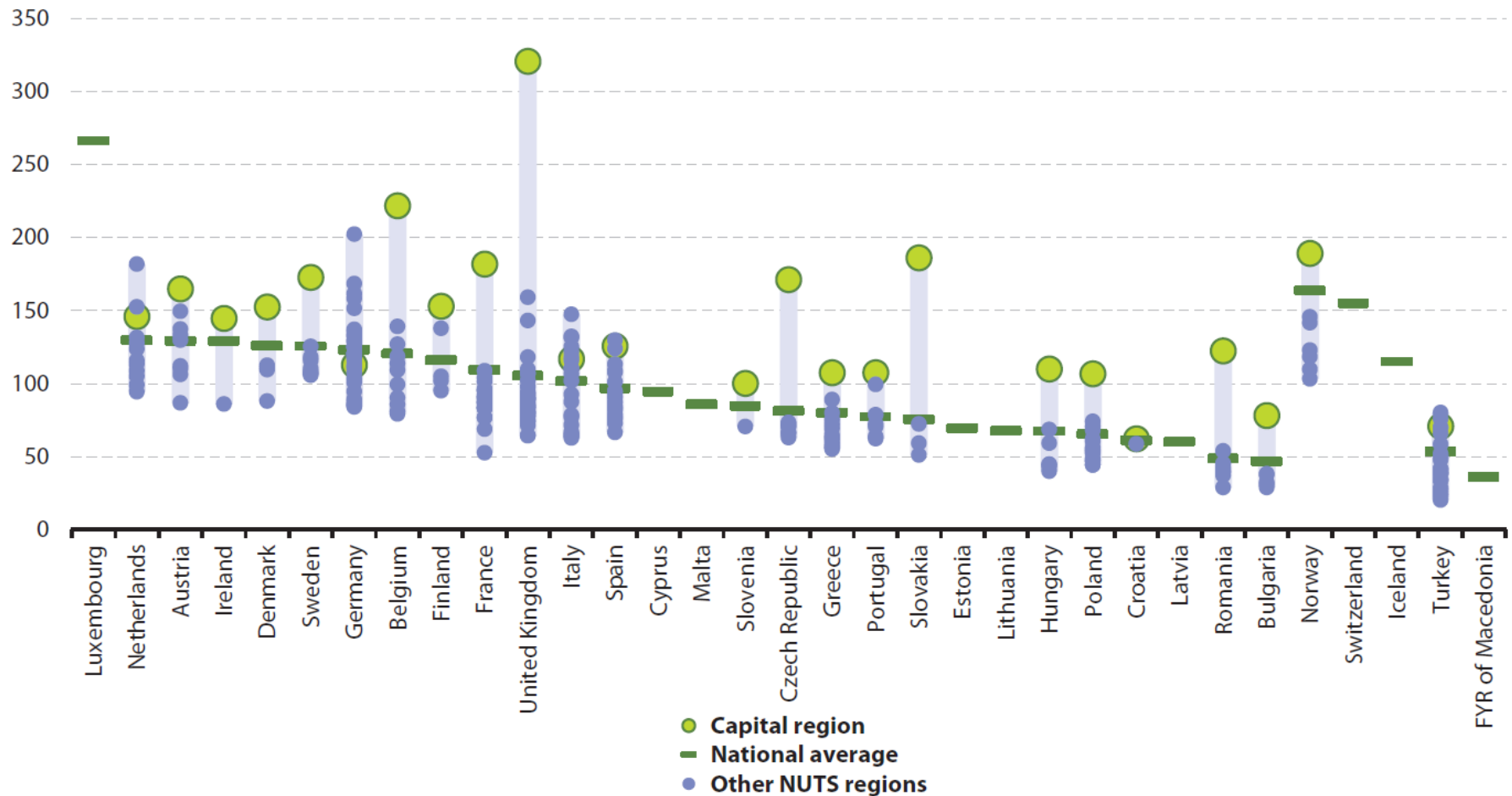
SEHEN SIE. DAS
PRODUKTIVEIGENTUM
KAUFT SICH SEINEN
GEHORSAM. DAMIT SCHÜRT
ES DEN ZORN DER
ARBEITER.

	(neo-)liberal	keynesianisch	(neo-)marxistisch
Maxime	Liberalisieren!	Intervenieren!	Regulieren!
Metropolisierung	Skalen- und Agglomerationseffekte, Faktorwanderungen	Räumliche/sectorale Polarisierung, Clustereffekte	Akkumulation von Kapital
Krise/Resilienz	Konsolidierungsprozess → Gleichgewicht	Selbstverstärkungseffekte/ Dominoeffekt; staatliche Intervention zum richtigen Zeitpunkt	Überakkumulation von Kapital, mangelhafte staatliche Regulierung (z.B. des Finanzsystems)

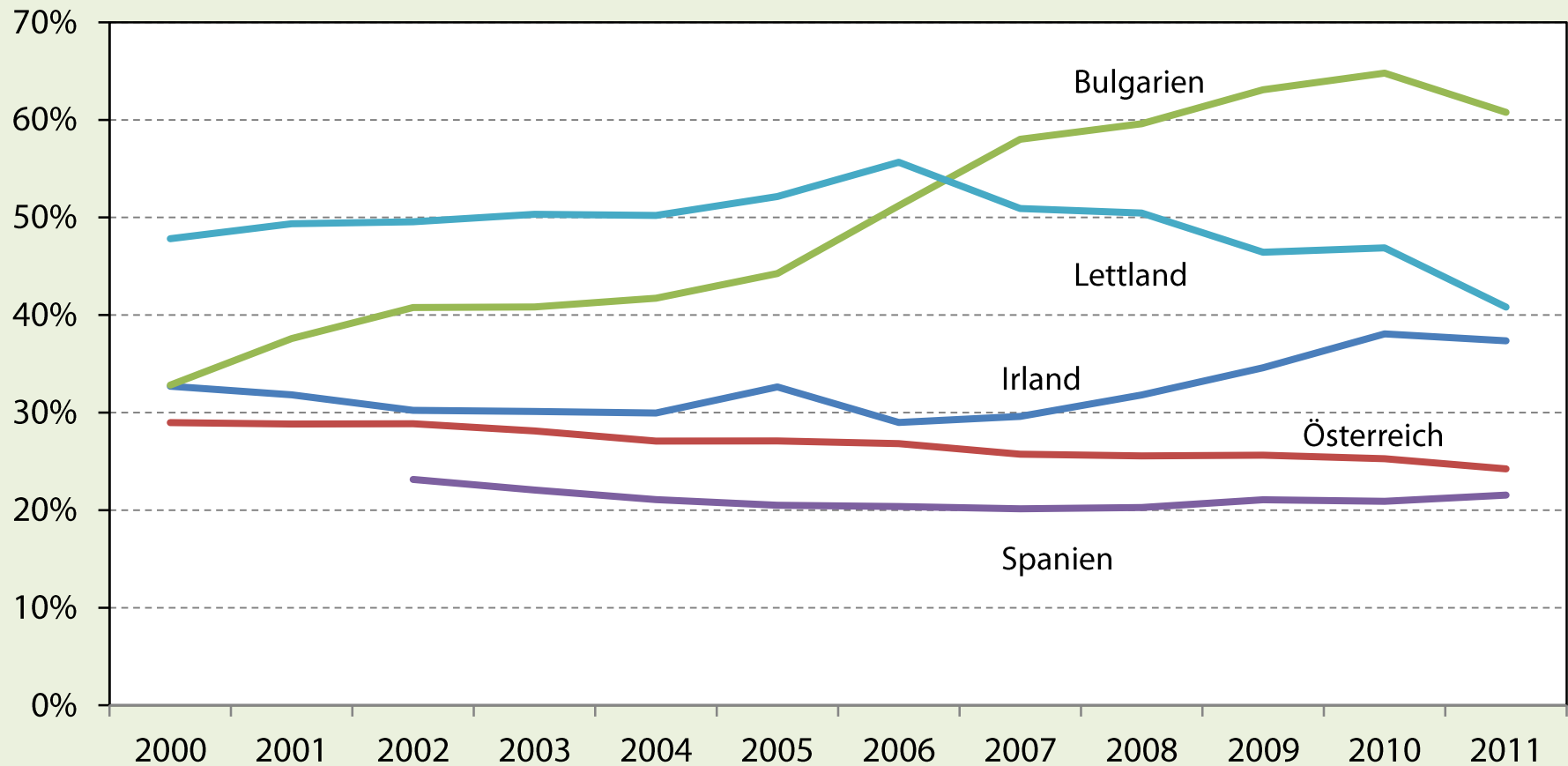
Demirovic & Sablowski (2012), Hadjimichalis (2011), Krätke (2000), Boettke (2014), Patnaik (2009), Harvey (2012)

Konvergenz?

Figure 5.1: Regional disparities in gross domestic product (GDP) per inhabitant, in purchasing power standard (PPS), by NUTS 2 regions, 2011 ⁽¹⁾
(% of the EU-28 average, EU-28 = 100)



Gewichteter Variationskoeffizient BIP/Kopf (NUTS 3)



Vgl. Revilla-Diez (2011), Liefner (2010)

	(neo-)liberal	keynesianisch	(neo-)marxistisch
Maxime	Liberalisieren!	Intervenieren!	Regulieren!
Metropolisierung	Skalen- und Agglomerationseffekte, Faktorwanderungen	Räumliche/sectorale Polarisierung, Clustereffekte	Akkumulation von Kapital
Krise/Resilienz	Konsolidierungsprozess → Gleichgewicht?	Selbstverstärkungseffekte/ Dominoeffekt	Mangelhafte staatliche Regulierung (z.B. des Finanzsystems)
Konvergenz	Automatismus	Umverteilung	Kapitalismuskritik

Demirovic & Sablowski (2012), Hadjimichalis (2011), Krätke (2000), Boettke (2014), Patnaik (2009), Harvey (2012)

- ▶ Hält das Metropolisierungsparadigma der Krise stand?
 - Metropolregionen haben sich nicht durch eine höhere Krisenfestigkeit ausgezeichnet
 - Wachstumsraten sind insgesamt niedriger als in ländlichen Regionen
→ Beta-Konvergenz?
 - Regional unterschiedliche Ergebnisse für Sigma-Konvergenz

- ▶ Regional-/wirtschaftspolitische Konsequenzen?
 - Keine eindeutigen Argumente für/wider Metropolenpolitik
 - Interpretationsspielraum bleibt groß
 - Möglicher Zielkonflikt zwischen Wachstum und Ausgleich?

Küpper (2008), Kunzmann (2010)



Vielen Dank!

Dipl.-Geogr. Markus Neufeld

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

markus.neufeld@fau.de

www.regionalentwicklung.net